

HEYNE <

DER AUTOR

Pascal Voggenhuber wurde 1980 in der Schweiz geboren. Seine besondere Gabe, die außersinnliche Welt wahrzunehmen und Kontakte zu Verstorbenen im Jenseits herzustellen, machte ihn zu einem der bekanntesten Medien Europas. Voggenhubers Bücher sind Bestseller der spirituellen Lebenshilfe und wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Seine authentische und humorvolle Art, den Menschen zu begegnen, lässt jeden Vortrag und Workshop mit ihm zu einem einmaligen Erlebnis werden.

www.pascal-voggenhuber.com

Bücher von Pascal Voggenhuber im Heyne-Verlag:

Zünde dein inneres Licht an

Botschafter der unsichtbaren Welt

PASCAL
VOGGENHUBER

KINDER
in der
GEISTIGEN
WELT

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Das vorliegende Buch ist sorgfältig erarbeitet worden.
Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Autor noch Verlag
können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch
gemachten praktischen Hinweisen resultieren, eine Haftung übernehmen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand
zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Taschenbuchausgabe 01/2018

Copyright © 2013 by Giger Verlag GmbH,
CH-8852 Altendorf.
www.gigerverlag.ch

Copyright © dieser Ausgabe 2018
by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München
Alle Rechte sind vorbehalten. Printed in Germany.
Redaktion: Susanne Dieminger, Friedberg
Umschlaggestaltung: Guter Punkt, München
Umschlagmotive: © syntika/iStock/thinkstock (Kind);
© Anna Om/123rf (Himmel)
Satz: Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck
ISBN 978-3-453-70336-0

www.heyne.de

Ich widme dieses Buch meinem Sohn Shane

»Love can never die.«

Inhalt

Vorwort.....	9
Eine kleine Geschichte zum Einstieg	11
Einführung	13
Shane	17
Leben nach dem Tod	27
Was geschieht, bevor eine Frau schwanger wird?	35
Wiedergeburt/Reinkarnation	37
Seelenplan	45
Fehlgeburt	51
Abtreibung.....	57
Die Geistige Welt bei der Geburt eines Kindes	61
Plötzlicher Kindstod	65
Die ersten sieben Jahre und Karma bei Krankheiten	71
Suizid	79
Ankunft und Leben in der Geistigen Welt	107
Wie kann ein Medium Verstorbene wahrnehmen?	125
Zeichen von verstorbenen Kindern	139
Vieles wird erst später verstanden	143
Vatersein und Tod	149
Beerdigung.....	157
Rituale zur Trauerverarbeitung	163

Bitte um ein Zeichen	171
Suche von vermissten Kindern und Jugendlichen	175
Interview	185
Schlusswort	195
Dank	199
Über den Autor und Kontakt	205

Vorwort

Als Verlegerin, wie auch als Mutter von drei Kindern, wovon eines in seiner Kindheit zwischen Leben und Tod schwebte, ist es mir ein großes Anliegen gewesen, dass sich Pascal dieses sehr emotionalen Themas in einem Buch irgendwann einmal annehmen wird. Wir haben öfter darüber gesprochen, aber die Zeit schien noch nicht reif zu sein.

Dass es dann doch so schnell ging, ist der Geburt seines Sohnes zu verdanken, wie Sie im Buch selbst lesen können.

Seit sieben Jahren darf ich Pascal nun begleiten. In diesen Jahren der Freundschaft und engen Zusammenarbeit waren es vor allem viele Schicksale von verstorbenen Kindern, die mich zu Tränen rührten.

Der Tod eines Kindes ist das wohl Schlimmste, was Eltern passieren kann.

Einige Menschen, die dieses Schicksal erlebten, begleiten uns seit einigen Jahren. Zu sehen und hautnah mitzuerleben, wie Pascal durch seine Arbeit, in Seminaren, mit Veranstaltungen und Büchern helfen konnte, die Trauer zu verarbeiten, berührt auch mich sehr, gibt seiner und auch meiner Arbeit einen ganz tiefen Sinn.

Als Pascal letztes Jahr nun selbst um sein noch ungeborenes Kind bangen musste – eine wirklich schwere Zeit für ihn –,

hat er mit bewundernswerter Stärke trotz dieser großen Doppelbelastung seine Arbeit weitergeführt und sich daneben rührend um seine kleine Familie gekümmert. Rückblickend hat es ihn noch stärker gemacht und verdient größte Hochachtung.

Das schlägt sich auch in seinem Buch nieder, das für mich eines seiner emotionalsten ist. Ein sensibles Buch nicht nur für Betroffene, sondern auch für deren Umfeld, um mitzuhelfen, die Trauer um den Tod eines Kindes zu verarbeiten, akzeptieren zu können und zu trösten.

Lieber Pascal, ich danke dir von Herzen für diese jahrelange Freundschaft, die uns verbindet, diese wunderbare schöne und von tiefem Respekt geprägte Zusammenarbeit. Auch ich durfte durch dich viel Heilung erfahren.

Menschen die Angst vor dem Tod zu nehmen ist deine Berufung, und das schon in so jungen Jahren, das braucht Mut und Stärke, und beides wurde dir von der Geistigen Welt geschenkt. Eine glückliche Zukunft wünsche ich dir und deiner kleinen Familie. Großer Dank auch an Francesca! Danke, dass ich euch begleiten darf!

Und ein letzter Dank an Sie, liebe Leserinnen und Leser. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Möge dieses Buch ein Trost und Halt sein und Sie in Ihrem Glauben bestärken, dass der Tod nicht das Ende ist und die Geistige Welt uns immer begleitet.

September 2013
Sabine Giger
Verlegerin

Eine kleine Geschichte zum Einstieg

Ein ungeborenes Zwillingsspärchen unterhält sich im Bauch seiner Mutter.

»Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?«, fragt der eine Zwilling.

»Ja, auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draußen kommen wird«, antwortet der andere Zwilling.

»Ich glaube, das ist Blödsinn!«, sagt der erste. »Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitte schön aussehen?«

»So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?«

»So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen – was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.«

»Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.«

»Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ›nach der Geburt‹. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.«

»Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der

Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden, und sie wird für uns sorgen.«

»Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?«

»Na, hier – überall um uns herum. Wir leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein.«

»Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.«

»Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt ...«

NACH HENRY NOUWEN

Einführung

*»Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume,
ich leb' in euch, geh' durch eure Träume.«*

MICHELANGELO BUONARROTI

Wir befinden uns im Jahr 2013, ich sitze mal wieder vor meinem Laptop und schreibe ein neues Buch. Dieses Buch wird mein siebtes, und ich bin dankbar, dass ich es schreiben darf. Viele Leser haben mich immer wieder gefragt und gebeten, ob ich nicht ein Buch speziell über den Tod von Kindern schreiben könnte. Denn gerade der Tod eines geliebten Kindes lässt bei den Hinterbliebenen tiefe Wunden zurück, die oft das Leben der Eltern nicht mehr lebenswert machen. Ich fühlte mich lange Zeit nicht bereit für ein solches Buch und wollte eigentlich mein nächstes Buch auch nicht diesem Thema widmen. Es ist ein sehr heikles Thema, und ich habe mich immer wieder gefragt, ob ein Buch denjenigen Eltern, die ein Kind verloren haben, überhaupt Trost spenden kann. Dass das durch einen persönlichen Jenseitskontakt möglich ist, habe ich schon etliche Male gesehen bei meinen Klienten, aber mit einem Buch?

Ich hatte großen Respekt vor diesem Thema, weil ich weiß, wie komplex die ganzen Zusammenhänge unseres Lebens und

auch unseres Sterbens sind und wie oft wir einfach jedes Schicksal aus menschlicher Sicht betrachten. Viele Leser und Leserinnen sagen jetzt vermutlich: »Wie soll ich es schließlich anders betrachten? Ich bin doch ein Mensch!« Ja, genau das sind wir, und wir denken und urteilen wie Menschen. Auch mir passiert es immer wieder, obwohl ich jetzt schon seit Jahren als Medium arbeite und im Grunde die spirituellen Gesetze kenne und weiß, dass der Tod keine Strafe ist, sondern ein Geschenk, eine Reise in unsere wahre Heimat zurück ins Licht, wo alles schön und gut ist. Obschon ich das also weiß, erwischt es auch mich manchmal eiskalt, und gerade wenn es um Kinder geht, steht mir oft genau diese menschliche Sicht im Weg.

Wir gehen zusammen auf eine Reise – eine Reise, die sehr emotional werden kann. Eine Reise, bei der du vielleicht manchmal denkst, das kann doch alles nicht sein. Da wir zusammen reisen, werde ich dich jetzt nur noch mit du ansprechen und ausschließlich die männliche Form benutzen, da es einfacher und schöner für den Lesefluss ist. Solltest du meine anderen Bücher kennen, kennst du auch diesen Satz schon. Mir ist es sehr wichtig, dass du aus diesem Buch oder meinen anderen Büchern nur das herausziehst, was sich für dich richtig und gut anfühlt. Ich habe keinen Anspruch auf die Wahrheit, es gibt so viele Wahrheiten, wie es Menschen gibt, deshalb: Folge deiner eigenen Wahrheit! Ich werde in diesem Buch einfach das schreiben, was ich erlebt oder wahrgenommen habe, obwohl ich weiß, dass es Medien gibt, die vielleicht eine andere Sichtweise haben. Ich kann dir nicht sagen, wer recht hat, aber ich verspreche dir, nur das zu schreiben, was für mich persönlich absolut richtig ist.

Seit meinem ersten Buch sind einige Jahre vergangen. *Leben in zwei Welten* erschien 2007, und kann es sein, dass ich mir an einigen Stellen widerspreche oder neue Aspekte mit einbeziehe. Denn auch ich lerne täglich so viel Neues hinzu, weshalb es manchmal leichte Veränderungen gibt oder ich gewisse Themen heute anders beleuchte oder tiefer mit dir anschauen kann als früher. Manche Leser stören sich daran, doch für mich ist es ein Zeichen meiner Entwicklung, und es ist mir wichtig, die neuesten Erkenntnisse mit dir zu teilen.

Dieses Buch enthält sowohl biografische Teile als auch Fallgeschichten, und gleichzeitig ist es ein Sachbuch. Sicher kann es für den einen oder anderen Leser Wiederholungen aus anderen Büchern geben, doch das ist kein Problem, weil ich nicht davon ausgehen kann, dass jeder alle meine Bücher gelesen hat. Ich bemühe mich aber, Wiederholungen so kurz wie möglich zu halten und immer wieder neue Aspekte einfließen zu lassen.

Wie kam es nun zu diesem Buch?

Shane

»Hoffen ist das Warten auf den Regenbogen.«

VERFASSER UNBEKANT

Mir wurde bewusst, wie wichtig dieses Buch ist, als meine Freundin mit unserem Sohn Shane schwanger war. Ich kam um Mitternacht aus dem Ausland zurück, wo ich mit meinem Assistenten für Vorträge und Seminare unterwegs gewesen war. Und ich war froh, wieder in der Schweiz zu sein, da wir am nächsten Tag umziehen wollten. Nachdem ich meine Freundin begrüßt hatte, sagte ich zu ihr: »Irgendwie habe ich ein ganz komisches Gefühl, ich glaube, mit dem neuen Haus stimmt etwas nicht. Bestimmt hat der Vermieter die Renovierungsarbeiten nicht gemacht.« Meine Freundin war bereits bettfertig, doch ich war wegen der langen Reise völlig überdreht, und dieses komische Gefühl ließ mir keine Ruhe. Ich wollte nicht schlafen, ich musste wissen, was los war. So gingen meine Freundin und ich mitten in der Nacht zu unserem neuen Wohnort, und wirklich: Alles war noch im alten Zustand, von Renovierungsarbeiten keine Spur! Ich probierte um ein Uhr in der Nacht, den neuen Vermieter anzurufen, aber der schlief zu der Zeit schon seelenruhig, was man von uns dann nicht mehr behaupten konnte.

Am nächsten Morgen um sieben Uhr stand die Umzugsfirma vor unserer Wohnung und begann, unsere Möbel von der alten in die neue Wohnung zu transportieren. Der neue Vermieter ließ sich weiterhin nicht blicken. Inzwischen klagte meine Freundin über Unterleibsschmerzen. Sie meinte jedoch, ich solle mir keine Sorgen machen, sie brauche einfach ein bisschen Ruhe.

Bei mir war die Ruhe allerdings weg, auch die innere, denn als ich am neuen Wohnort ankam, hörte ich aus dem oberen Stock plötzlich Wasser rauschen, es hörte sich an wie ein Wasserfall. Der Wasserfall entpuppte sich kurz darauf als nicht montiertes Lavabo im oberen Stock. Nachdem nämlich ein Arbeiter den Hauptwasserhahn aufgedreht hatte, um die Klospülung betätigen zu können, reinigte er mit dem Wasser nicht nur die Kloschüssel, sondern auch gleich das obere Stockwerk. Der Umzug unten ging seelenruhig weiter, ich allerdings glaubte langsam, ich sei im falschen Film. Ganz ehrlich, viele Kraftworte verließen in dem Moment meinen Mund, und als ich die Umzugsleute auf die Überschwemmung hinwies, meinten sie nur: »Sorry, aber wir haben keine Zeit zu helfen!« Sie wollten einfach so weitermachen und alles ins Nasse stellen! Ich vergaß in diesem Moment echt meine spirituelle Ausbildung und sprach mit den Jungs so, wie wir das früher in der Hip-Hop-Szene auf der Straße gemacht haben. Das wirkte. Ich glaube, sie hatten auch langsam Mitleid mit mir, denn sie hatten mitbekommen, dass es meiner schwangeren Freundin mittlerweile richtig schlecht ging.

Die Wohnung war zwischenzeitlich zu einem Schwimm-

bad geworden, Strom hatten wir auch nicht mehr überall, und der Heizung fehlte Öl. Wir hatten bereits Oktober, und es wurde immer kälter. Mit vielen Ausreden und Entschuldigungen tauchte um 19 Uhr endlich der Vermieter auf. Wir liefen eine Stunde durch die neue Wohnung, und ich erklärte ihm, was alles noch gemacht werden müsste. Inzwischen hatte ich auch meine Ruhe wiedergewonnen. Nachdem er gegangen war, wollte ich nur noch schlafen, denn ich hatte von meiner Reise her noch ein ziemliches Schlafdefizit. Doch als ich zu meiner Freundin Francesca ins Zimmer kam, lag sie kreidebleich und schmerzverkrümmt auf dem Bett und sagte mir: »Schatz, wir müssen in die Notaufnahme! Irgendetwas stimmt nicht!« Ich war etwas unwillig, weil sie nicht schon früher etwas gesagt hatte, aber Diskutieren brachte in diesem Fall nichts, also ab nach oben und ins Auto. Ganz nebenbei stellten wir dabei noch fest, dass wir die Haustür nicht abschließen konnten! Toll, noch ein Punkt auf meiner Mängelliste an den Vermieter.

Wir fuhren zügig ins nächste Krankenhaus und meldeten uns in der Notaufnahme an. Nach vier Stunden Wartezeit kam endlich eine Hebamme. Sie untersuchte meine Freundin und meinte dann: »Ja, es gibt Kinder, die wollen auf die Erde kommen, und es gibt Kinder, die wollen nicht auf die Erde kommen! Gehen Sie mal vom Schlimmsten aus, wir können in diesem Stadium nichts machen!« Ich war geschockt: »Hat die jetzt wirklich gesagt, dass unser Kind sterben wird?« In dem Moment brach eine Welt für mich zusammen, und ich konnte nicht mehr klar denken. Die Ärzte schickten mich dann nach Hause. Meine Freundin musste

zur Beobachtung im Krankenhaus bleiben. Ich war mir ziemlich sicher, dass unser Kind wieder in die Geistige Welt zurückgehen würde.

Um vier Uhr morgens stand ich schließlich allein vor unserem nassen, eiskalten Haus und rauchte im Regen eine Zigarette. Sorry, die musste sein nach alledem, und ich glaube, das ist mal eine gute Ausrede. Ich bat meinen Geistführer um ein Zeichen, doch ich war körperlich und seelisch so am Ende, dass ich nichts mehr empfangen konnte. Ganz tief in mir drin war aber ein Gefühl, das mir sagte: »Es kommt alles gut, dein Sohn wird geboren werden!« Dieses Gefühl verschwand die ganze Schwangerschaft hindurch nie, aber es wurde noch einige Male auf die Probe gestellt.

Zwischenzeitlich hatte ich versucht zu schlafen, doch um 6.30 Uhr hielt ich es in meinem Bett nicht mehr aus; es war so kalt, und ich konnte das alles nicht verarbeiten. Also rief ich meine Mama an und erzählte ihr alles. Ich hatte einen richtigen Zusammenbruch. Der ganze Stress und vor allem die Angst um mein Kind und meine Freundin brachen aus mir heraus. Nach dem Telefonat versuchte ich, zur Ruhe zu kommen und mich mit der Geistigen Welt zu verbinden, weil ich wusste, in dieser Verfassung helfe ich niemandem. Als ich um elf Uhr im Krankenhaus ankam, war es mir einigermaßen gelungen, meine Mitte wiederzufinden

Leider wussten die Ärzte immer noch nicht, woher die frühen Wehen kamen, und das blieb auch die nächsten zehn Tage so. Nach diesen zehn Tagen durfte Francesca mit dem Versprechen nach Hause, dort nur zu liegen und absolut nichts zu tun. Die Ärzte gaben uns zu verstehen, dass wir je-



Pascal Voggenhuber

Kinder in der Geistigen Welt

Taschenbuch, Broschur, 208 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
1 s/w Abbildung
ISBN: 978-3-453-70336-0

Heyne Spiritualität und Esoterik

Erscheinungstermin: Dezember 2017

Im Himmel zu Hause

Wenn ein Kind stirbt, ist der Schmerz für die Hinterbliebenen unermesslich. Pascal Voggenhuber hat zahlreiche Eltern bei ihrem Trauerprozess begleitet. Die Botschaften, die er von den Seelen verstorbener Kinder empfängt, sind voller Trost und Hoffnung: „Wir leben in einer wunderschönen neuen Welt. Und wir wünschen uns von Herzen, dass es auch euch gut geht – seid stark und lebt euer Leben, bis wir uns wiedersehen.“

Ein außergewöhnliches, berührendes Buch, das die Angst vor dem Tod nimmt und das Leben auf der „anderen Seite“ verstehen lässt.



Der Titel im Katalog